

vormittags 10¹/₂ Uhr, im Saal des städtischen Kaufhauses, Universitätsstraße, Eingang Gewandgäßchen.

2. Gemeinsames Mittagmahl im großen Saal des Zoologischen Gartens, nachmittags 3 Uhr.
3. Abendgottesdienst um 6 Uhr in der St. Nikolaitirche. Predigt des Pastors Armlnecht-Vinden bei Hannover.
4. Freie Abendversammlung um 8 Uhr im großen Saal des Zoologischen Gartens.
 - a) »Der Kampf der inneren Mission gegen die Trunksucht.« Referent: Pastor Josephson-Klein-Oscherleben.
 - b) »Der Kampf der inneren Mission gegen die Unzucht.« Referent: Hofprediger a. D. D. Stöcker-Berlin.

Donnerstag den 28. September:

1. Zweite Hauptversammlung im Saale des städtischen Kaufhauses, Universitätsstraße, Eingang Gewandgäßchen, vormittags 9¹/₂ Uhr.
 - a) »Die Verantwortung der besitzenden und gebildeten Stände für das sittliche und religiöse Leben unsers Volkes.« Referent: Geheimen Kirchenrat Professor D. Lemme-Heidelberg.
 - b) Schlußwort des Vorsitzenden.
2. Schluß-Gottesdienst in der Matthäikirche, nachmittags 4 Uhr. Predigt des Konsistorialrats Jacobi-Schöneberg bei Berlin. Für die Mitgliedskarte sind 3 *M* zu entrichten; für Familienkarten 5 *M*. Der Besuch der Abendversammlungen ist frei. Näheres in der Expedition des Vereins für innere Mission, Leipzig, Kofstraße 14.

* Zu den deutsch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen. — Die New Yorker Handelskammer hat an die Handelskammern und ähnlichen Körperschaften in allen größeren Städten ein Schreiben mit der Aufforderung gerichtet, einmütig auf den Abschluß von Gegenseitigkeitsverträgen mit Deutschland, Frankreich und Rußland hinzuwirken.

Reichsmusikbibliothek. (Vgl. 1904, Nr. 249.) — Es ist in Kreisen der Musikalienhändler die Befürchtung laut geworden, daß die Reichsmusikbibliothek nicht zustande kommen würde, da bisher eine ganze Anzahl Firmen, besonders Berliner, sich zurückgehalten hatten. Dem gegenüber kann mit Bestimmtheit versichert werden, daß die Reichsmusikbibliothek, für die wahrscheinlich der Name »Deutsche Musiksammlung« gewählt werden wird, voraussichtlich schon am 1. April 1906 ins Leben tritt, da mittlerweile alle die großen Firmen, die sich bisher abwartend verhalten haben, in Erkenntnis der großen Bedeutung eines solchen Instituts für die nationale Kunst ihre Beteiligung zugesagt haben.

Mit besonderer Freude muß es auch begrüßt werden, daß eine ganze Anzahl nicht-reichsdeutscher Firmen, namentlich die ersten Wiener Verlagshäuser, ferner russische, ungarische und italienische Firmen sich gleichfalls beteiligen und dadurch zum Ausdruck bringen, wie eng ihre Fühlung mit den deutschen Musikkreisen ist. (Musikhandel u. Musikpflege.)

Gustav Adolf-Verein. — Die Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins, die für den 18. September nach Bromberg einberufen war, hat der Cholera-Gefahr wegen abgesagt werden müssen. In einigen Tagen wird nun durch den Zentralvorstand in Leipzig der ursprünglich für die Bromberger Versammlung bestimmte Bericht über die Arbeit des Gesamtvereins im abgelaufenen Geschäftsjahre versandt werden. Die Leipziger Zeitung ist in der Lage, einige besonders wichtige Einzelheiten dieses Berichts mitzuteilen. Der äußere Bestand des Vereins zeigt abermals einen Fortschritt. Die Zahl der Zweigvereine hat sich von 1957 auf 1970 erhöht, die Zahl der Frauenvereine von 641 auf 644. Demgemäß ist auch die Jahreseinnahme des Vereins auf 2585408,15 *M* (gegen 2251987,85 *M* im Vorjahre) und das kapitalisierte Vermögen des Gesamtvereins, durch Vermächtnisse und Stiftungen, von 5179262 *M* auf 5370837 *M* gestiegen. Ein Hauptabschnitt des Berichts ist der eingehenden Schilderung der weitverzweigten Arbeit des Vereins gewidmet. Hier sei erwähnt, daß neben der Diaspora des Deutschen Reichs vor allem die evangelischen Gemeinden in der österreichisch-ungarischen Monarchie die Hilfe des Gustav Adolf-Vereins erfordern. Endlich wachsen die Anforderungen der deutschen evangelischen Gemeinden des nähern

und fernern Auslands, die durch den Weltverkehr an immer mehr Orten sich bilden und für Errichtung und Erhaltung von evangelischen Kirchen und Schulen der Hilfe des Gustav Adolf-Vereins dringend bedürfen. Besonders groß sind die Aufgaben, die in Rio Grande do Sul (Südbrasilien) gestellt sind, wo mehr als 150000 deutsche Protestanten noch vielfach der genügenden Versorgung durch Kirche und Schule entbehren. Der Gustav Adolf-Verein treibt keinerlei konfessionelle Polemik, wie das Schlußwort des Berichts ausdrücklich hervorhebt. Seine Aufgabe ist die praktische Arbeit für die Erhaltung und Stärkung der evangelischen Gemeinden in der Zerstreuung.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Literarische Signale, herausgegeben von der k. u. k. Hofbuchhandlung Moritz Perles in Wien. Jahrgang 1905, No. 4. 4^o. 4 S.

Verurteilung. — Die Strafkammer des Landgerichts Braudenz hat in diesen Tagen den Drudereibesitzer Reichstagsabgeordneten Viktor Kulerski wegen des Vergehens der Aufreizung zum Klassenhaß, begangen durch einen Artikel in der »Gazeta Grudziadzka« zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. (Leipziger Tgbl.)

Personalnachrichten.

Dr. Valentin Rose (vgl. Nr. 221 d. Bl.). — Dem aus dem Amt scheidenden Geheimen Regierungsrat Dr. Valentin Rose, Direktor der Handschriften-Abteilung der königlichen Bibliothek zu Berlin, widmet die National-Zeitung folgende Worte warmer Anerkennung: »Der verdienstvolle Gelehrte, der im sechsundsiebzigsten Lebensjahre steht, hat der königlichen Bibliothek über ein halbes Jahrhundert treu gedient und ist hier von Stufe zu Stufe aufgerückt. Bei seinem Dienstjubiläum im Januar dieses Jahres wurde ihm eine künstlerisch ausgestattete Adresse von seinen sämtlichen Kollegen überreicht, die darin ihre Sympathie für sein stilles und ruhiges Wirken ausdrücken wollten. Rose hat, als er nach Lepsius' Abgang längere Zeit die Leitung der Bibliothek verwaltungsweise übernahm, einen großen Teil der Reformen bereits in die Wege geleitet, die beim Amtsantritt von Wilmanns dann ausgeführt wurden; namentlich ist die Einrichtung des großen Lesesaals sein Verdienst. Seine Hauptarbeit war der Katalog der lateinischen Handschriften der Bibliothek, für dessen Vollendung er durch Verleihung der großen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet worden ist. Roses wissenschaftliche Ausgaben griechischer und lateinischer Klassiker sind in der ganzen Welt anerkannt. Mit ihm scheidet ein großer Gelehrter aus dem Bibliotheksdienst. — Geheimen Rat Rose gehört einer bekannten Familie an und ist, gleich seinem jüngern Bruder, dem Chirurgen, ein Sohn des unvergeßlichen Mineralogen Gustav Rose. Am 8. Januar 1829 zu Berlin geboren, widmete er sich dem Studium der klassischen Philologie, das er in Berlin mit der Promotion abschloß. Dann trat er am 1. Januar 1855 als Volontär bei der königlichen Bibliothek ein. Ein Jahr später Hilfsarbeiter, nach einem weitem Triennium Assistent, 1863 Rustos und 1878 Bibliothekar, wurde er acht Jahre später Abteilungsleiter. Rose hat also nun 19¹/₂ Jahre an der Spitze der Handschriften-Abteilung gestanden. Seine privaten Studien waren zumeist dem Aristoteles gewidmet. Roses Gemahlin ist eine Tochter des berühmten Physikers Poggendorff. — Möge dem angesehenen Gelehrten noch eine lange Zeit beschaulicher Ruhe vergönnt sein.«

Deutsch-amerikanischer Professoren-Austausch. — Das Leipziger Tageblatt schreibt: Herr Geheimen Hofrat Professor Dr. Ostwald, Direktor des physikalisch-chemischen Instituts der Universität Leipzig, ist anlässlich des vom Deutschen Kaiser angeregten deutsch-amerikanischen Professoren-Austausches am 21. d. M. mit seiner Familie von Leipzig abgereist, um sich nach Amerika zu begeben. Dort wird er an der Harvard-Universität in Cambridge Vorlesungen halten. Außerdem hat Geheimrat Dr. Ostwald Vorträge an verschiedenen Akademien und in gelehrten Körperschaften Nordamerikas zugesagt.